

SONDERBEILAGE
IN TERKULTUR
STUTT GART
SOMMERAUSGABE 2019

SOMMERFESTIVAL DER KULTUREN **19**

16.–21. Juli 2019 / Marktplatz Stuttgart

EINTRITT FREI!



Monsieur Doumani

[DAS KOMPLETTE PROGRAMM • LAGEPLAN](#)

[HINTERGRUNDINFOS ZUM FESTIVAL](#)

[UND ZU DEN EINZELNEN BANDS](#)

[CD-TIPPS • NEWS](#)

FRUM
DER
KULTUREN
STUTT GART

Der Eintritt zum Festival ist an allen Tagen frei.



Schematisierter Lageplan des Sommerfestivals der Kulturen – Änderungen vorbehalten!

Festivalzeiten

Bühnenprogramm:
 Dienstag bis Donnerstag:
 18–22 Uhr
 Freitag und Samstag:
 16.30–22 Uhr
 Sonntag: 11–22 Uhr

Essens- und Getränkestände:
 Dienstag bis Donnerstag:
 17.30–23 Uhr
 Freitag und Samstag:
 16.30–24 Uhr
 Sonntag: 11–22 Uhr
 Ab Mittwoch hat ein Teil der Essensstände in der Hirsch- und Kirchstraße bereits ab 11 Uhr geöffnet.

Markt der Kulturen:
 (Warenverkaufsstände in der Kirch- und Hirsch- und Münzstraße):
 Dienstag: 17.30–23 Uhr
 Mittwoch und Donnerstag: 10–23 Uhr
 Freitag und Samstag: 10–24 Uhr
 Sonntag: 11–22 Uhr

Herausgeber:
 Forum der Kulturen Stuttgart e. V.
 Marktplatz 4, 70173 Stuttgart
 Tel. 07 11/248 48 08-0
 info@forum-der-kulturen.de
 www.forum-der-kulturen.de

© Forum der Kulturen
 Stuttgart e. V., Stuttgart 2019
 V.i.S.d.P.: Rolf Graser

Das Bühnenprogramm 2019

			Seite
Dienstag, 16. Juli	18.00 Uhr	La Yegros	10 (CD-Tipp)
	20.15 Uhr	Gyedu-Blay Ambolley	15
Mittwoch, 17. Juli	18.00 Uhr	Elektrik GEM	13
	20.15 Uhr	Ginkgoa	14
Donnerstag, 18. Juli	18.00 Uhr	Amsterdam Klezmer Band	16
	20.15 Uhr	Nour Project	22
Freitag, 19. Juli	16.30 Uhr	Monsieur Doumani	10 (CD-Tipp)
	18.30 Uhr	Rupa and the April Fishes	17
	20.45 Uhr	Baba Zula	18
Samstag, 20. Juli	16.30 Uhr	Volosi	19
	18.30 Uhr	The Turbans	11 (CD-Tipp)
	20.45 Uhr	Almamegretta	20
Sonntag, 21. Juli	ab 11 Uhr	Tänze und Musik der Welt	6
	18.00 Uhr	Söndörgö	11 (CD-Tipp)
	20.15 Uhr	Mário Lúcio & Simentera	21

www.sommerfestival-der-kulturen.de



Vielfalt leben – Vielfalt feiern

Das Sommerfestival der Kulturen – das große Bürgerfest für alle Stuttgarter*innen

Das Sommerfestival der Kulturen verwandelt den Stuttgarter Marktplatz vom 16. bis zum 21. Juli 2019 bereits zum 18. Mal in einen musikalischen Melting Pot. Wie schon im vergangenen Jahr werden auch in diesem Jahr 14 internationale Bands an den sechs Festivaltagen für Stimmung sorgen.

Weltweit bekannte Künstler*innen und Bands aus Argentinien, Ghana, den USA, den Kap Verden, der Türkei, Polen, Italien und vielen weiteren Ländern werden ein vielfältiges musikalisches Spektrum präsentieren, bei dem für jeden Musikgeschmack etwas dabei ist: Afro-Soul und Funk, Elektro-Swing, Oriental-Rock und Jazz, Klezmer, Balkan und Gypsy, Folk, Psychedelic, Dub und Reggae oder auch Funaná und Nu Cumbia. Am Dienstag werden als erste Highlights La Yegros, die „Queen of Nu Cumbia“ und Gyedu-Blay Ambolley, der Multiinstrumentalist, Sänger und Saxophonist aus Ghana das diesjährige Festival eröffnen.

Am Festivalfreitag wird es erneut eine Band mehr und damit drei Bands zu hören geben. Den Auftakt macht bereits um 16.30 Uhr die dreiköpfige Band *Monsieur Doumani*, die Folkpunksongs aus dem griechischen Teil Zyperns nach Stuttgart bringt.

Das Forum der Kulturen Stuttgart e. V. lädt alle Interessierten ein, gemeinsam auf dem Stuttgarter Marktplatz bei freiem Eintritt sechs Tage lang zu feiern, die Musik zu genießen und ein positives Zeichen für eine kulturell vielfältige Stadt und gegen Rassismus zu setzen. Das Sommerfestival der Kulturen ist nicht nur aufgrund des bunten musikalischen Programms ein Muss: Es bietet kulinarische Genüsse aus aller Welt, die längst in Stuttgart ein Zuhause gefunden haben. Über 60 Migrant*innenvereine werden die Festivalbesucherinnen und -besucher über die Dauer des Festivals verköstigen, 35 Vereine werden außerdem am Festivalsonntag von 11 bis 17 Uhr das Bühnenprogramm gestalten. An allen Fe-



„Kultur: Das höchste aller Güter auf Erden. Und das schönste dazu! Kultur verbindet Menschen. Über die Grenzen der Herkunft und der sozialen Stellung hinweg. Die Begegnung unterschiedlicher Kulturen weitet unseren engen Blick. Und hilft uns, die Schönheit der Vielfalt zu sehen. Und wenn sich so viele Ehrenamtliche für die Kultur engagieren, ist das schon ein Kulturgut an sich!“

Veronika Kienzle
Bezirksvorsteherin Stuttgart-Mitte

stivaltagen lädt auch dieses Jahr der Markt der Kulturen zum Bummeln rund um den Marktplatz in der Hirsch-, Kirch- und Münzstraße ein.

Das Forum der Kulturen widmet sich seit vielen Jahren der Begegnung und dem interkulturellen Dialog. Als eines der ersten Projekte gehört das Sommerfestival der Kulturen mit seiner einzigartigen Atmosphäre und dem internationalen Flair zum Herzstück der Arbeit des Vereins. Grenzenloser Spaß und spannende internationale Gäste sind es, die jedes Jahr zehntausende Besucher*innen auf die interkulturelle Open-Air-Party locken. Nicht zuletzt ist das Sommerfestival auch ein Fest der Bürger*innen, ein Ort des Austauschs und Kennenlernens. Kulturelle Vielfalt bedeutet ein unerschöpfliches kreatives Potenzial – der lebendige Beweis hierfür steht an den sechs Festivaltagen auf der Bühne. *hgv*



La Yegros



Muss denn, was die Welt bewegt, immer 4 Räder haben?

Na klar! Wir bei Daimler entwickeln die Mobilität von morgen. Aber wir tun noch mehr: mit engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an Standorten weltweit leisten wir unseren Beitrag zu sozialer und gesellschaftlicher Entwicklung. Wir unterstützen regionale Initiativen ebenso wie globale Hilfsprojekte. Für mehr Respekt und Toleranz, für gelebte Freiheit und Vielfalt. Weil wir an morgen denken, handeln wir heute.

Daimler WeCare – Helping. Supporting. Engaging.
Mehr unter www.daimler.com

DAIMLER

Vielfältiges Angebot der Migrantenvereine

Migrantenvereine gehören zu den tragenden Säulen des Sommerfestivals der Kulturen – ist doch auch das Forum der Kulturen, das das Festival organisiert, der Dachverband der Stuttgarter Migrantenvereine. Mit Essens- und Informationsständen sowie einem umfangreichen Bühnenprogramm sind sie von Anfang an fester Bestandteil des Festivals.



Traditionell bestreiten sie das Programm des Sonntags zwischen 11 und 17 Uhr. Unter dem Motto *Tänze und Musik der Welt* erwartet das Publikum verschiedenste Musik, Gesang, Tanz und Folklore von 35 Migrantenvereinen. Voraussichtlich Anfang Juli ist das gesamte Programm unter www.sommerfestival-der-kulturen.de einsehbar.

Außerdem sorgen die Migrantenvereine mit Essensständen rund um den Marktplatz und in den Seitenstraßen für das leibliche Wohl der Festivalgäste – und geben damit einen wohl-schmeckenden Einblick in die Vielfalt kulinarischer Köstlichkeiten aus aller Welt. Rund 70 Vereine wechseln sich an den Tagen des Festivals ab, der Ansturm ist dabei stets groß.

mys/hgv

Folgende Migrantenverein sind voraussichtlich mit Essensständen auf dem Sommerfestival vertreten:

Afrikanischer Verein Stuttgart e. V. (AVS), Afrokids e. V., Al Salam, Alevitische Gemeinde Stuttgart e. V., Arabisch-Europäische Freundschaftsvereinigung, ARCES e. V. Stuttgart, Areito e. V., Asien – Haus Baden-Württemberg e. V., Asociación Peruana *Los Inkas* e. V., Bassa'a Ba Baden-Württemberg e. V., Baye-Fall e. V., CamAs e. V., Chile in Stuttgart, China-Kultur-Kreis e. V., Circulo Chileno *Los Mapuches* e. V., Colombia Candela Tanz- und Kulturverein e. V., Convergence Bek e. V., Cuba Cooperación e. V., Demokratisches kurdisches Gesellschaftszentrum e. V., Deutsch-albanischer Tanzverein *Ansambel Pavaresia* 2010 e. V., Deutsch-rumänisches Forum Stuttgart e. V., DJR – Deutsche Jugend aus Russland e. V., EcoAlem e. V., Eritreische Vereinigung Stuttgart e. V., Jesidische Sonne Stuttgart e. V., Forum Afrikanum Stuttgart e. V., Grupo Luna, Gruppe Quisqueya, Indischer Verein Bharat Majlis e. V., Internationale Jugendarbeit – Thailändische Gruppe, Kridha Budaya Sari – Verein zur Förderung der indonesischen Musik- und Tanzkultur e. V., Kroatische Kulturgemeinschaft e. V., LaDiversidad e. V., Lettischer Kulturverein SAIME e. V., Litauische Gemeinschaft in Deutschland e. V. – Ortsverband Stuttgart, Maharashtra Mandal Stuttgart e. V., Malinkinderhilfe e. V., Mexikanisch-deutscher Freundschaftsverein e. V., Mozangola e. V., Nordkaukasischer Kulturverein Stuttgart NART e. V., Palästinakomitee Stuttgart e. V., SCS Srpski Centar Stuttgart e. V., Serbisch-deutscher Kultur- und Sportclub Sloga Stuttgart e. V., Serbischer Humanitärer Kulturverein Morava Stuttgart e. V., Serbischer Kulturverein Heiliger Sava e. V., India Culture Forum e. V., Siebenbürgische Weltorganisation, SKV Palästina Al Q'uds Stuttgart, Sri Lanka-Deutschland-Freundeskreis e. V., Tacaynamo-Peru-Gruppe, Tah'Tchu Buggi e. V., Tibet Initiative Deutschland, Tohum Kulturverein e. V., Treffpunkt Polen e. V., Ukrainisches Atelier für Kultur und Sport e. V. – UAKS e. V., Verband der Koreaner in Stuttgart e. V., Verein der Tunesier in Stuttgart e. V., Verein der mongolischen Akademiker e. V., Vereinigung der Mombambikaner in Stuttgart Bazaruto e. V., Vietnamesische Familien-gruppe, Vison:Life e. V., Womendays e. V. (Änderungen vorbehalten)

Die genaue Standbelegung wechselt an den einzelnen Tagen und ist zeitnah auf www.sommerfestival-der-kulturen.de einsehbar.

„Das Sommerfestival der Kulturen spricht für sich selbst, für mich bedeutet es Sonne, Sommer, Musik, Tanz, Freunde und Freude! Obwohl ich mittlerweile den größeren Teil meines Lebens in Stuttgart verbracht habe, frage ich mich doch ab und an, fühle ich mich angekommen? Auf dem Sommerfestival der Kulturen sind du und ich Gastgeber. Wir machen Stuttgart.“



Soo Cheong Streit-Woo
Verband der Koreaner
in Stuttgart e. V.

Werde Teil des Festival-Teams!

Das Sommerfestival der Kulturen funktioniert nur aufgrund des großen Engagements unzähliger Unterstützerinnen und Unterstützer. Deshalb ist das Forum der Kulturen auch stets auf der Suche nach Menschen, die sich in toller Atmosphäre engagieren wollen. Werdet Teil des Festival-Teams!

Fünf Getränkestände befinden sich dieses Jahr auf dem Festivalgelände und alle funktionieren nur mithilfe vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer. Die Zahl der Besucherinnen und Besucher des Sommerfestivals der Kulturen steigt stetig und so auch der Bedarf an ehrenamtlicher Unterstützung. Die Ehrenamtlichen in den Getränkeständen sind einer der wichtigen Pfeiler, die dieses Festival tragen, hier werden viele fleißige Hände für Ausgabe, Ausschank und Backline gesucht.

hgv

Kinderprogramm

Auch in diesem Jahr gibt es auf dem Sommerfestival der Kulturen ein Angebot für Kinder und Jugendliche. Von Freitag bis Sonntag, 16 bis 20 Uhr können sich die kleinen Besucherinnen und Besucher auf verschiedene Aktivitäten freuen. Nur der Standort hat gewechselt: Anstelle der Kirchstraße wird das Kinderzelt dieses Jahr am Ende des Markts der Kulturen in der Münzstraße zu finden sein.

Unter anderem wird der Verein Ndwenga das Programm mit einem Puzzle unterstützen. Hierbei wird es darum gehen, afrikanische Länder auf dem Kontinent richtig zuzuordnen. Eine Übersicht über das Gesamtprogramm für Kinder und Jugendliche steht zeitnah auf der Sommerfestival-Homepage und ist am Infostand des Forums der Kulturen auf dem Marktplatz gegenüber der Bühne erhältlich. *mys*

„Viele Syrer wie ich wollen in Deutschland gerne etwas tun, doch häufig fehlen die Zugänge. Ich kam als Helfer zum Sommerfestival, um neue Leute kennenzulernen. Besonders gut gefällt mir die Atmosphäre des Festivals, bei dem so viele Menschen aus verschiedenen Ländern einfach Spaß zusammen haben. Daraus könnte auch die Politik etwas lernen.“

Mohamad Abdullah
Helfer beim Auf- und
Abbau



Flashmob

Das Publikum des Sommerfestivals der Kulturen darf gespannt sein: Am Festivalsonntag wird es um 17 Uhr einen Flashmob des brasilianischen Chors *Encanto* geben. Die Chorleiterin, Gründerin und studierte Musikerin Cristina Marques wird mit Gitarre und ausdrucksstarker Stimme vor der Bühne den Startschuss geben. Ob am Schluss der ganze Marktplatz singt? Das wird eine Überraschung bleiben.

Was sicher ist: Im Publikum verteilt, werden sich die Stimmen der Chormitglieder erheben und in den Gesang von Cristina Marques einsteigen. Brasilianische Lieder werden zu hören sein, in chorgerechten Arrangements und natürlich als Solo, von ihr selbst gesungen.

Seit 2006 gibt es den Stuttgarter Chor *Encanto*, den Marques mit Unterstützung der Deutsch-brasilianischen Gesellschaft e. V. ins Leben gerufen hat.

mys

GUTES GELD NÜTZT DEN MENSCHEN. NICHT DEN GROSSBANKEN.

GUTESGELD.DE

Mit einer Geldanlage bei Oikocredit wird aus Geld GUTES GELD. Denn wir finanzieren rund 700 soziale Unternehmen im globalen Süden. Ab 200 €. Jetzt investieren!

Infos: Oikocredit Stuttgart | Tel. 0711 12 000 5-0

NACHHALTIGE GELDANLAGE SEIT 1975.

OIKO CREDIT
in Menschen investieren

Kinderprogramm
Fr–So 16–20 Uhr

Weitere Infos:
www.sommerfestival-der-kulturen.de

Anmeldung und
Informationen
zur Mithilfe an den
Getränkeständen:

getraenkestaende@forum-der-kulturen.de

Öffnungszeiten
der Essenstände:
Di–Do:
17.30–23 Uhr
Freitag und
Samstag:
16.30–24 Uhr
Sonntag:
11–22 Uhr

Ab Mittwoch hat
ein Teil der
Essensstände in
der Hirsch- und
Kirchstraße
bereits ab 11 Uhr
geöffnet.

„Stressig wird's, wenn das Bier ausgeht!“

Getränkeausschank auf Hochtouren

Der Getränkebereich ist ein wichtiger finanzieller Pfeiler des Sommerfestivals der Kulturen – mit dabei sind über 250 Menschen, die jährlich ehrenamtlich in den Ständen arbeiten und ohne die das Sommerfestival so nicht funktionieren würde. Bereits Anfang des Jahres beginnt das Forum der Kulturen mit der Suche nach Ehrenamtlichen und ab Frühling werden eifrig Schichten verteilt und hin- und hergeschoben, bis dann schließlich für das Sommerfestival die meisten offenen Schichten in der Getränkeausgabe, am Zapfhahn, an den Kassen und an der Spülmaschine vergeben sind. Viele Ehrenamtliche unterstützen das Festival auf dem Marktplatz bereits seit etlichen Jahren, nehmen sich für die Festivalwoche Urlaub und sind zu einer wertvollen Stütze geworden.

Einer, der fast zu den Urgesteinen des Festivals zählt, ist Konstantinos Tsoukas, der mittlerweile 73-jährige Rentner betreut einen der Bierwagen auf dem Platz. „Ich bin darüber übergücklich“, sagt er, er habe schon die verschiedensten Menschen auf dem Festival und in seinem Bierwagen kennengelernt. Und egal, welche Hintergründe die Menschen mitbringen: „Das Sommerfestival schweiß alle zusammen!“

„Für mich ist das Sommerfestival bei weitem das schönste große Innenstadtfestival in Stuttgart“, erklärt Doris Merz, die sich mit einem festen Team seit 15 Jahren regelmäßig an einem Tag um einen Getränkestand kümmert. Damit meint sie nicht nur die Musik und die sichtbare kulturelle Vielfalt, zudem lebe das Festival auch durch die vielen Ehrenamtlichen. „Sie geben dem Festival einen besonderen Charakter und auch ich leiste dafür gerne meinen Beitrag.“ Man kann den Getränkestand sowohl als Einzelperson als auch als Team unterstützen, und so ist das Team um Doris Merz längst nicht



das einzige, langjährig mit dabei sind außerdem das Rohrer Seefest und die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart. Der Internationale Bund (IB) unterstützt das Festival als Team ebenso wie die Theatergruppe des Forums, die Bürgerstiftung, das Lehrer*innen-Team der Elise-von-König-GMS, das Team Priya Bathe und die Agentur Mehrwert. Ganz neu an Bord ist dieses Jahr der Deutsche Sparkassenverlag.

Das Sommerfestival der Kulturen bedeutet für viele, die sich im Hintergrund darum kümmern, dass alles reibungslos verläuft, sechs bis sieben Tage Arbeit auf dem Platz inklusive mehrmaligen Auf- und Abbauens für den Wochenmarkt. Miso Jankovic ist 2019 zum elften Mal mit auf dem Festival dabei, 2008 hat er als Aufbauhelfer und Standleiter an einem Getränkestand angefangen. „Das Festival wurde durch die vielen Jahre wie zu meinem Baby“, erklärt er. „Es stecken mein Herz und meine Seele drin.“ Mittlerweile kümmert er sich auf dem Platz um die Gesamtkoordination der Getränkestände, ist Schnittstelle zwischen Bestellung und Logistik, kann alle Handgriffe wie im Schlaf.

„Das Sommerfestival verlangt einem schon etwas ab“, erklärt er. Doch wie Kosta Tsoukas trägt ihn das harmonische Miteinander sowohl von Ehrenamtlichen als auch von den Gästen durch die



manchmal auch anstrengenderen Momente über alle Festivaltage hinweg – „stressig wird's vor allem, wenn das Bier ausgeht“, erzählt er, wenn es darum gehe, das Bier vom leeren Container auf die Fässer umzustellen und dadurch kurzzeitig mal kein Bier fließt. „Oder wenn die Außentemperatur so warm ist, dass sich das Bier in den Leitungen erwärmt.“

Man könnte nun meinen, beim Sommerfestival der Kulturen fließe vor allem das Bier, doch das wäre zu kurz gegriffen. Jozsef Varga zum Beispiel verkauft in seinen beiden Cocktailständen seit Jahren verschiedenste Cocktails mit und ohne Alkohol und finanziert dadurch nicht nur das Festival mit, sondern bringt auch ein bisschen zusätzliches Kuba-Feeling auf den Stuttgarter Marktplatz.

Darum, dass überhaupt überall Bierfässer und die weiteren Getränke bereitstehen, kümmern sich täglich vier bis fünf Logistiker. Mit Hubwagen und Palette ausgestattet, zirkeln sie – ob leer oder voll – Fässer, Bier- und Softgetränkemägen, Weinschläuche und Sekt durch die Menge der Festivalbesucher*innen, je nach Bedarf und Bestellung durch die jeweiligen Standleiter und -leiterinnen.

Die Arbeit auf dem Festival verlangt immer wieder nach spontanen, unkonventionellen Lösungen und nicht nur einmal ist es chaotisch und stressig zugleich. In diesen Momenten bedeutet es, gelassen zu bleiben und erfordert einiges an Flexibilität von allen Seiten. Einen diesbezüglich hochgeschätzten Partner auf Augenhöhe hat das Forum der Kulturen in der Brauerei Schimpf gewonnen. Geschäftsführer Martin Schimpf und Gebietsver-



„Ich gebe am liebsten Getränke aus. Wenn die Hölle los ist, arbeiten alle im Akkord: Märkchen einsammeln, Getränk brüllen, gezapftes oder eingeschicktes Getränk raus-

hauen. Nach der Schicht bin ich von oben bis unten klebrig und als echte Schwäbin sehr zufrieden, weil ich mal wieder so richtig g'schafft hab, zusammen mit lauter netten Leuten aus aller Welt!“

Elisabeth Kabatek, Autorin und Helferin an den Getränkeständen

kaufleiter Achim Hierath gehören schon wie selbstverständlich zu den vielen helfenden Händen auf dem Stuttgarter Marktplatz dazu. „Es ist für uns immer wieder schön, wenn wir sehen, wie unser Bier dazu beiträgt, dass auf dem Festival so viele Menschen zusammenkommen“, erklärt Martin Schimpf, „und das auch noch im kleinen schwäbischen Stuttgart auf internationale Weise.“

Myriam Schäfer

Infos und Anmeldung für alle, die Lust haben, die Getränkestände ehrenamtlich zu unterstützen: getraenkestaende@forum-der-kulturen.de

Bild oben: am Bierwagen von Kosta Tsoukas

Bild links: großer Andrang am Getränkestand

Bild rechts: Doris Merz mit Team



inter:Komm!
OpenAir

Fr. 26.7. // 18 Uhr
Moonlight Benjamin
il Civetto
Mian Ensemble

Sa. 27.7. // 18 Uhr
47Soul
Malaka Hostel
TALK-Projekt
Pizzico di sole

So. 28.7. // 14 Uhr
Bands
Tanzgruppen
Kinderprogramm

Free entry!
Festival der Kulturen
Reutlingen

fran7.k
im alten französischen Kino

C² CONCERTS
TICKETS.C2CONCERTS.DE
0711-84 96 16 72

KONSTANTIN WECKER
mit der Bayerische Philharmonie
MARK MAST
WELTENBRAND

21.06.19: 19 Uhr
FREILICHTBÜHNE KILLESBERG
STUTTART

Irish Summer
ANGELO KELLY & FAMILY

05.07.19: 19 Uhr
FREILICHTBÜHNE KILLESBERG
STUTTART

CARMEN
OPERA FOR GAYLES BROTHERS

12. STUTTGARTER
OPERNSSOMMER

17.08.19: 19 Uhr
FREILICHTBÜHNE KILLESBERG
STUTTART

Das Sommerfestival zum Reinhören

Festivalbands und ihre aktuellen CDs

La Yegros: Suelta

X-Ray
Production/Broken
Silence

Platz 7 der World
Music Charts
Europe im Juni
2019



La Yegros:
Suelta

Die Ära der Digital Cumbia, die in Argentinien mit der Cumbia Villera-Szene ihr Epizentrum hat, begann vor etlichen Jahren sehr elektronisch. Mittlerweile geht es auch organischer: Die charismatische Sängerin La Yegros aus Buenos Aires macht es auf ihrem aktuellen Werk *Suelta* („locker“) vor. Mehr als zuvor bettet sie traditionelle Elemente in den nach wie vor von Beat-Programming durchzogenen Sound, für den Ehemann King Coya verantwortlich zeichnet.

Da sind deutlich die Chama-mé- und Carnavalito-Rhythmen herauszuhören, die aus der Misiones-Region im Nordosten stammen, in der La Yegros' Eltern ihr Zuhause hatten. Melodien aus den Anden sind eingewoben, oft wird mit indigenen Flöten gewürzt, das kleine Saiteninstrument Charango zirpt, und die Perkussion ist von zackigen Snares und polternden Bombo-Trommeln bestimmt (*Sube La Presión*).

Und zwischendurch wird es mit einem Titel wie *Cuando* sogar ganz gefühlig, untermalt durch ein schnaufendes Akkordeon. Die frauenbewegten und gesellschaftlichen Themen verlieren in diesem Kontext nicht an Schärfe, etwa wenn sie im funkigen *Tenemos Voz* eine Lanze für Emanzipation bricht – unterstützt von einem Mann, dem britischen MC Soom T. Tanzflächenfutter für die urbane Club-gemeinde ist weiterhin vorhanden, auch wenn es sich clever ins

Gewand ländlicher Folklorefarben hüllt, Paradebeispiel *Ruge*. Mit *Suelta* ist La Yegros schlüssig und packend die Versöhnung zweier Welten gelungen.

Stefan Franzen



Monsieur Doumani:
Angathin

Nach dem internationalen Erfolg ihrer beiden Vorgängeralben legt das zypriotische Trio *Monsieur Doumani* mit *Angathin* („Stachel“) sein drittes vielversprechendes Album vor. Es ist ein Statement gegen Korruption, Rassismus und Ungerechtigkeit und die Forderung, Zypern endlich zu befrieden und zu vereinen. Demetris Yiasemides (Gesang, Posaune, Flöte, Sipsi), Angelos Ionas (Gesang, Gitarre) und Antonis Antoniou (Gesang, Tsouras, Stomp Box, Electronics) verstehen sich als politische und so-

ziale Aktivisten, ohne je ihre Lust am musikalischen Experiment zu verlieren. Zwar sind sie der traditionellen Musik Zyperns verbunden, bedienen sich aber auch reichlich aus dem zeitgenössischen Fundus, aus Rock, Ska, Hip-Hop oder Electro. Zu Recht wurde das Album von den Transglobal World Music Charts 2018 zum *Best Album of the Year* gekürt.

Verzerrte Stoner-Gitarren (*Kick n Slap*), Rap-Challenges wie *Thorn of the Cactus* (mit dem zypriotischen Rapper JUAIO als Gast), glasklare Pop-Balladen (*Fallow Fields*), Posaunenchoräle (*Hey, You*) und zart hingetupfte Electronics (*Drinking and Kissing*): Da ist nichts geschmackleisch, nichts zu viel und nichts zu wenig. Eine Art gespenstisches, verhaltene Gutenachtlied (*Little Star*) steht neben dem orientalischen Nachbarschaftsfest *Gel Burda* (mit dem Bariton des großen griechischen Songschreiber Thanasis Papakonstantinou), Udu-Trommel und Querflöte à la Ian Anderson auf *Antics* finden sich neben dem fast sakralen St. Petersburger Chor von Andreas Kameronis (*hidden track*) – mit diesen klug geschriebenen und fein arrangierten Songs machen *Monsieurs Doumani* zu jeder Sekunde deutlich: Kommt endlich in die Puschen, Leute!

Mirella Bauerle

Als Musikerin und Kulturmanagerin beeindruckt mich das Sommerfestival der Kulturen vor allem in der Qualität der Programmierung und dem niederschweligen Zugang. Internationale Größen der unterschiedlichsten Musiktraditionen zu erleben, mitten im Zentrum, ohne Eintritt und umgeben von Menschen, die in ihrer Vielfältigkeit zusammenkommen, ist etwas Besonderes.

Lisa Tuyala
Stellv. Geschäftsführerin
Kulturkabinett e. V.,
Co-Initiatorin Women of
Music (WoM), Sängerin
und Festivalbesucherin



The Turbans:
The Turbans

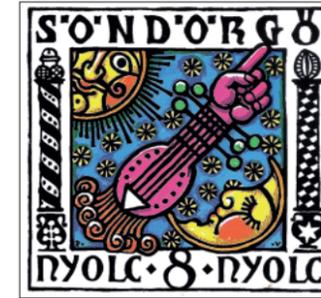
Das geht sofort in die Beine. Das lockt den Bewegungsdrang. Das geht los, das zündet ... seltsam, allzu offensichtlich ist das doch gar nicht – und doch: es macht einen an. Direkt. Offensiv. *The Turbans* steht ganz schlicht auf dem Album. Und seinem Inneren entnimmt man noch, dass es sich hierbei um eine 13-köpfige Bande aus 10 Ländern handelt, die sich 2016 in einem ländlichen englischen Farmhaus an der Grenze zu Schottland getroffen hat, um geradewegs Kurs auf das erste gemeinsame Album zu nehmen.

Die Musik dafür wollten sie in einer wilden Mischung von überallher beziehen. Und so klingt's nun auch auf diesem Album: balkanisch, so würde man anfangs schätzen. Doch es wandelt sich fortwährend, seltsame Skalen und Melodien tauchen auf und unter, offensive Rhythmen und verhaltene Klangtupfer mischen sich, drängen nach außen und innen, es tauchen Texte in Sprachen auf, die einem unbekannt bekannt vorkommen, Titel wie *Riders* lassen etwas anklingen, was dann aber weit ab von England zu liegen scheint.

Gleich beim zweiten Titel *Sinko Moy* macht ein bulgarischer Chor mit, mit dem die vielköpfige Band ihre Musik genauso wie mit tausend Gastkünstler*innen zusätzlich würzt. Wir erkennen einen Dudelsack, unter den sich elektrische Gitarren schieben, Saxofone, Flamenco-einlagen, Flöten und allerlei Klapperpercussion.

Schön, dass das alles nicht gewollt, bemüht oder trocken daher kommt. Nein, das treibt, macht Spaß und springt einen an. Die Texte sollen sehr politisch sein. Kann sein. Hauptsache, das geht dermaßen lebendig ab.

Ulrich Bauer



Söndörgö:
Nyolc 8 Nyolc

Filigrane Läufe entlang balkanischen Bahnen, sehr versierte Musiker wirken hier in einem luftigen Projekt voller spannender „Geschichten“: Es wird spannend, wo diese Musiker „raus kommen“, wohin ihr Spiel schließlich führt.

Tatsache ist, dass bei der fünfköpfigen ungarischen Band *Söndörgö* die ungarisch-serbische Tambura eine wichtige Rolle spielt und ihre aktuelle CD *Nyolc 8 Nyolc* heißt. Die Tambura ist ein mandolinenartiges Instrument, wahrscheinlich türkischen Ursprungs, das von den südslawischen (also serbischen und kroatischen) Gemeinden in Ungarn verwendet wird und bei *Söndörgö* in verschiedenen Grö-

ßen und Stimmungen Verwendung findet.

Trommeln, Akkordeon, Flöten, Klarinette, Saxofon, Trompete und weitere Instrumente unterstützen *Söndörgös* Klangbild, das durchweg leicht und federnd wirkt. Man schwingt öfters mal in Richtung der klassischen Musik aus (unter anderem wirkt ein „Wagner Horn“ mit), man spielt mit Anspielungen und dreht wieder ab in Richtung einer offenen Volksmusik: unterstützt wird das alles von viel Virtuosität, die freilich frisch und kaum akademisch klingt.

Man hört über die unterschiedlichsten Verläufe und Stücke hinweg immer das Ganze, die gesamte CD – ob das seltsam ist? Es entsteht bei dieser Band unwillkürlich eine Spannung, die über das gesamte Album hinweg nach einer Auflösung drängt. Wer die Live-Auftritte dieser wohl bekanntesten ungarischen Ethno-Band kennt, weiß, dass diese dem Groove dieser CD in nichts nachstehen. Spannung wird sich ausbreiten über solcher Musik, es wird unwillkürlich zugehört, ja, man ist regelrecht gefesselt.

Ulrich Bauer



Söndörgö
21.7. auf dem Sommerfestival

The Turbans: The Turbans

Six Degrees
Records/USM

The Turbans
Sommerfestival
der Kulturen
Sa, 20. Juli,
18.30 Uhr
Marktplatz
Stuttgart
Eintritt frei

www.
theturbans.co.uk

Söndörgö: Nyolc 8 Nyolc

SNDRG Music 0008

Söndörgö
Sommerfestival
der Kulturen
So, 21. Juli, 18 Uhr
Marktplatz
Stuttgart

www.sondorgo.hu

Die Kunst ist, hier zu widerstehen.

RITTER SPORT. FÜR EINE BUNTE KULTURLANDSCHAFT.



Elektrik GEM

Musik in permanenter Weiterentwicklung

Unter der Leitung von Grégory Dargent an der elektrischen Gitarre kreiert das All-Star-Ensemble *Elektrik GEM* (Grande Ensemble de la Méditerranée) ein extravagantes Klangbild vom kulturellen Reichtum des Mittelmeerraums. Gemeinsam mit dem Institut Français präsentiert das Forum der Kulturen ein außergewöhnliches 14-köpfiges Ensemble, das im besten Sinne Weltmusik erschafft.

Ein brillanter Mix aus urbanem Rock mediterraner Metropolen und traditionellen Liedern und Rhythmen. Blechbläser, an bulgarische Frauenchöre erinnernde Gesänge, Tänze auf der Gadulka, Oud-Klänge, arabische Perkussion, explosiver Balkan-Neofolk und nordafrikanische Rhythmen sind kennzeichnend für die Musik von *Elektrik GEM*, die in Straßburg beheimatet sind und daher auch im Rahmen der Städtepartnerschaft Stuttgart – Straßburg auf dem Sommerfestival zu Gast sein werden.

Im Spannungsfeld von Tradition und Innovation pflegen die Musikerinnen und Musiker einen spielerischen Umgang mit stilistischer Vielfalt. Wie die Musiker*innen in ihrem Zusammenspiel, so setzt der intellektuelle Anspruch des Ensembles ein Augenmerk auf den humanistischen Entwicklungsgedanken, der nur in sensibler Wechselwirkung mit den beständigen Veränderungen der Gesellschaft gelingen kann.

Das Ensemble versteht sich nicht als eine in sich geschlossene Einheit, sondern sieht sich als angewiesen auf den stetigen Input von außen, um die eigene Musik dadurch immer wieder neu zu beleben. Das Musikerkollektiv lädt zu musikalischer Begegnung und Teilhabe ein, seine Arbeit ist durch den Austausch mit Musiker*innen in Workshops und Masterclasses geprägt.

In einer Art Manifest erklärt das Ensemble sein hinter der Musik stehendes intellektuelles Selbstverständnis. Die Musiker*innen berufen sich darin auf das humanistische Ideal, demzufolge das strebende Individuum, ungeachtet seiner Herkunft, erst in der freien Entfaltung seines Kulturschaffens, als „createur“, über sich und seine irdische Existenz hinauswachsen und seinen Daseinszweck erfüllen kann.

Sie kommen ihrem beständigen Bedürfnis nach, die Gesellschaft und ihre Akteure mit den Mitteln der Musik und der Künste immer wieder neu zu schreiben. Getragen von den Impulsen des humanistischen Entwicklungstrebens hat sich das Musikerkollektiv einem gemeinsamen Auftrag verschrieben, der in einer gemeinsamen musikalischen Suche gipfelt: Sie sehen sich als Wegbereiter einer Weltgesellschaft, in der explizit die Vielfalt menschlicher Kulturschöpfung im Zentrum steht.

In ihrer Musik würdigt das Ensemble *Elektrik GEM* verschiedene musikalischer Stile und Formen und erweitert deren musikalischen Wortschatz, indem es sie voneinander in bestem Sinne profitieren lässt: Musikalische Stile des Orient mischen sich hier mit maghrebischen und europäischen Klangwelten – sichtbar und hörbar durch eine Fülle unterschiedlicher Instrumente und Stimmen.

Die 14 Künstlerinnen und Künstler, die auch in verschiedenen anderen Projekten tätig sind, machen mit ihrer Musik die Vielheit kultureller Einflüsse erfahrbar, um als Botschafter*innen ihren Beitrag für eine weltoffene Gesellschaft zu leisten. *Elektrik GEM* sind Reisende in verschiedene Musikwelten, die aus ihren Eindrücken neues schaffen – mit dem Ziel, sich selbst als auch ihre Hörer*innen durch den künstlerischen Prozess weiterzuentwickeln.

Jan Stenzel



Elektrik GEM

Grand Ensemble de la Méditerranée (Frankreich)

live beim Sommerfestival der Kulturen

Mi, 17. Juli, 18 Uhr

Marktplatz Stuttgart
Eintritt frei

Ginkgoa

Swing trifft auf Dancefloor Beats

Ginkgoa

live beim
Sommerfestival
der Kulturen

Mi, 17. Juli,
20.15 Uhr

Marktplatz
Stuttgart
Eintritt frei

www.ginkgoa.com

Französische Melancholie mal anders: Sie ist aus New York, er lebt in Paris und kennengelernt haben sich Sängerin Nicole Rochelle und Komponist Antoine Chatenet per Zufall in einem Pariser Jazzclub. *Ginkgoa* gibt es seit 2010, das transatlantische Quintett präsentiert einen Mix aus Popfusion, Swing, Elektro und Dancefloor Beats.

Bei **Nicole Rochelle** scheint er tatsächlich recht am Platz, der Begriff *Weltmusik* – und führt dann doch wieder in die Irre. Denn das Musikverständnis der in den USA geborenen Sängerin, Schauspielerin und Tänzerin ist zwar ein potenziell weltumspannendes, mit den landläufigen Vorstellungen von Weltmusik hat es indes weniger gemein.

Eher schon mit einer Melange aus französischen Elektrosongs mit amerikanischen Vibes. In der Musik von *Ginkgoa* spiegelt sich ihre tiefe Verbundenheit zur elektronischen Dancemusic, es tauchen von Stück zu Stück wechselnde Segmente von Fusionpop und Swing des alten New York auf. Doch die musikalische Haltung ist eine völlig andere als bei originären Vertreter*innen all der mannigfaltigen Musikstile, die *Ginkgoa* sich anverwandelt. Da sind Daft Punk und der Nouvelle Chanson Française mit all seiner dramatischen Inszenierung nicht weit.

Nicole Rochelle ist eine Erscheinung, die das Glamouröse zu lieben scheint. Mal im Stil des amerikanischen Swing, mal verführerisch verrückt, im verspielten Tüllrock und einer bunten Blüte im Haar, tritt sie vor das Publikum, die Texte auf Englisch und Französisch untermalt sie gerne mit ausladenden Gesten und ausufernden Tanzeinlagen. Geboren wurde sie 1979 in Livingston, USA, wuchs in West Orange auf und studierte an der Brown University Linguistic Anthropology. Danach trat sie unter dem Namen Nicole Leach in mehreren amerikanischen TV-Shows auf – unter anderem in der bekannten *Cosby Show* –, performte am Broadway und siedelte 2010 nach Paris um, wo sie Josephine Baker in dem Musical *A la recherche de Josephine* spielte.

Dort lernte sie auch den französischen Komponisten, Schauspieler und Produzenten Antoine Chatenet kennen, dessen „Soundcloud“-Musik sie liebte und den sie wenig später zufällig in einem Pariser Jazzclub persönlich kennenlernte. Kurz danach gründeten die beiden *Ginkgoa*, gaben seitdem mehr als 300 Konzerte in China, den USA und Europa und konnten auf ihrem Weg einige Preise einsammeln. Gemeinsam mit drei Gastmusikern, die Cello, Klarinette und Schlagzeug spielen, präsentiert die Band ihren veritablen Stilmix dies- und jenseits des Französischen. Dabei scheint alles Schaffen für sie von der Melodie bewegt. Meist sind es tanzbare, vor Energie geradezu überquellende Melodien, über die sich mal samtig, mal leidenschaftlich die Stimme von Nicole Rochelle legt.

Ginkgoa beherrschen die Kunst, amerikanischen Swing mit französischem Touch zu präsentieren und das Publikum live mitzureißen. Und dabei sind Dancefloor Beats nicht nur formales Bindeglied, sondern Spiegelbild einer musikalischen Haltung. So viele Bezüge auch sein mögen, die musikalische Welt von Antoine Chatenet und Nicole Rochelle ist auf ihre Weise ohne Beispiel.

Jürgen Spieß



Gyedu-Blay Ambolley

Der erste Rapper der Welt

Gyedu-Blay
Ambolley

live beim
Sommerfestival
der Kulturen

Di, 16. Juli,
20.15 Uhr

Marktplatz
Stuttgart
Eintritt frei

www.ambolley.com

Fans alter afrikanischer Popmusik kennen das Cover seines Debütalbums *Simigwa-Do* aus dem Jahre 1973. Da schaut einen Gyedu-Blay Ambolley (sprich: dschedubleh amboleh) mit einem Mundwerk an, das unfassbar elastisch nach rechts schwenkt. Der Ghanaer aus der Metropole Sekondi-Takoradi erwarb sich mit seinen frühen Aufnahmen und seinem explosiv plaudernden Sprechgesang in der Sprache Fante, der an die feurigen Ausbrüche eines James Brown erinnert, den Ruf als erster Rapper der Welt.

Anfänglich war er fasziniert von der Welt des US-Jazz, Miles Davis, Wes Montgomery oder John Coltrane waren seine Helden. Doch rasch entdeckte er auch sein eigenes Populärmusik-Erbe: Zu seinen Lehrern zählten Legenden wie die ghanaische Nationalikone Ebo Taylor, und bald gehörte Ambolley ebenfalls zu den führenden Köpfen der pulsierenden Highlife- und Afrofunk-Szene der 1970er. Sein Markenzeichen wurde dabei der *Simigwa*, ein Tanz, der in Sekondi kreiert wurde, und Texte, die sich beißend mit Korruption, Neokolonialismus und sozialem Gefälle auseinandersetzten.

Viele Bands hat Gyedu-Blay Ambolley im Laufe der Jahrzehnte geleitet – angefangen von der legendären *Uhuru Dance Band* über die *Apagya Show Band* bis zu *Zantoda Mak III*. Seine Alben landeten regelmäßig auf den Spitzenpositionen der heimischen Hitparaden. Doch im Gegensatz zu vielen seiner etwas älteren Kollegen aus Westafrikas goldener Funk-Ära, die erst im neuen Jahrtausend betagt wiederentdeckt wurden, verschwand er nie von der Bildfläche als die große Blütezeit des Afrofunks vorüber war. In den 1980ern erneuerte er den Highlife pionierhaft mit Synthesizern, durch ihn bekam das Genre einen Anstrich mit avantgardistischen Zügen.

Nach einem amerikanischen Intermezzo kehrte er bereits 1997 wieder in die Heimat zurück, und viele junge Musiker*innen in Ghana, die in den 1990ern Highlife mit HipHop zum Hiplife verschmolzen, berufen sich bis heute auf Gyedu-Blay Ambolley als ihren Paten. Heute kann er stolz auf nahezu 30 Albumveröffentlichungen verweisen, aber das Rentenalter ignoriert er geflissentlich. Nach wie vor steht Gyedu-Blay Ambolley auf der Bühne, jetzt, wo ihn auch Europa im Zuge der Afro-Retrowelle entdeckt hat, genießt er neuen und verdienten Ruhm. Erst 2017 präsentierte er ein neues Album namens *Ketan*, das in Ghana entstanden ist.

Aktuell ist er mit der achtköpfigen *Sekondi Band* unterwegs, in der sich junge Talente seines Heimatlandes mit älteren Semestern zusammengefunden haben. Gyedu-Blay Ambolley entfacht mit seinen Bandkollegen ein funky Feuerwerk, das zeitlos und hochgradig tanzbar mit Highlife, Funk und

Disco jongliert – mit einem genauso charmanten wie hitzigen Leader im Zentrum. Ambolley mag die 70 bereits überschritten haben, doch unter seiner notorisch getragenen Sonnenbrille blitzt nach wie vor der Urfunke des Ghana-Funks aus seinen Augen – und der Schalk eines Musikers, der von vielen als erster Rapper des Erdballs verehrt wird.

Stefan Franzen



Amsterdam Klezmer Band

Aufmüpfige Erneuerer des Klezmer

Die siebenköpfige *Amsterdam Klezmer Band* aus Holland liefert seit mehr als 23 Jahren anarchischen Balkanjazz, wildes Klezmer-Gebläse und abgefahrene jiddische Rap-Einlagen.

Angefangen haben sie vor mehr als zwei Jahrzehnten als Trio. Die von Saxofonist und Sänger Job Chajes gegründete Band spielte anfangs überwiegend in Bars, vor Szeneclubs und auf den Straßen von Amsterdam und stand dem Punk genauso nahe wie verschiedenen Stilen von Gypsy- und Klezmermusik. Doch bald schon wuchs das Musikerkollektiv auf vier Mitglieder an – neben Chajes der Trompeter Gijs Levelt, der Akkordeonist Henkjan van Minnen sowie der Kontrabassist und Banjospieler Jasper de Beer. Schließlich kamen 2001 noch der aus Odessa stammende Sänger Alec Kopyt, Klarinetist Janfie van Strien und der Posaunist Joop van der Linden dazu.

Seither hat sich einiges verändert, doch Impulse holen sich die Musiker noch heute von der Amsterdamer Straßenmusik, dessen Musikszene so ziemlich alle Spielarten moderner Klanggestaltung zulässt. Dabei kombinieren sie das Chanson-Akkordeon mit der Jazz-Trompete, tiefes Kontrabass-Gebrumme mit hohen Klarinetten-Seufzern, das Traurige mit der Unbeschwertheit.

Die Amsterdam Klezmer Band wird zwar unter Klezmer geführt, sie produziert jedoch einen Sound, der nicht mehr allzu viel mit traditioneller jü-

discher Hochzeitsmusik zu tun hat. Die Band erweitert Klezmer zu einer Partymusik, saugt Jazz, Balkanbeats, Tarantella und sogar Rembetiko-Rhythmen auf. Zusammen mit mit der derzeit so angesagten Gruppe *Hazmat Modine* und den New Yorker *Klezmatic*s gehören sie wohl zu den am weitesten gehenden Erneuerern des Klezmer.

Auch heute noch pflegt das Musikerkollektiv den Widerspruch gibt sich nach allen Richtungen hin offen und hat damit Erfolg. So nahm das Ensemble 2003 gemeinsam mit der türkischen *Galata Gypsy Band* ihr viertes Album *Katakofti* auf und auch mit dem Produzenten und Bandleader von Shantel, Stefan Hantel, arbeitete die *Amsterdam Klezmer Band* intensiv zusammen. Eine weitere musikalische Connection gingen sie 2017 mit dem Ensemble *Söndörgö* (siehe S. xxx) ein, einer der führenden Vertreter der Tamburica-Musik aus Ungarn. Es sind nicht nur die vier Bläser, die grooven, es ist das ganze Ensemble, das Akkordeon nicht weniger als die Rhythmusgruppe: eben noch getragene Klezmer-Melancholie, plötzlich ein furios-rasanter Ska oder elektronische Clubmusik. Und oben drauf gibt es noch einen jiddischen Rap.

Obwohl ohne Schlagzeug und nur hin und wieder mit einem Sänger, verstehen es die sieben Herrschaften immer wieder, mit ihren köstlichen musikalischen Duellen die Zeit vergessen zu machen.

Jürgen Spieß



Rupa and the April Fishes

Rebellin und Weltbürgerin

Grenzen beginnen im Kopf und enden auf der Landkarte: Die Indo-Amerikanerin Rupa Marya und ihre Band April Fishes versuchen solche Grenzen aufzulösen und bringen das in ihrer Musik zum Ausdruck.

Schon immer hat man Rupa Marya nachgesagt, sie würde eine ganz eigene, weltumspannende Musik machen, die in Indien ebenso verwurzelt sei wie in Amerika, in Frankreich oder Argentinien. Doch längst ist sie einen Schritt weiter. Ihr neues Album *Growing Upward* ist ein Aufruf zu mehr Umweltschutz, um gesund und im Einklang mit dem Planeten Erde zu leben.

Sie ist eine echte Weltbürgerin: ständig dabei, neue Grenzen zu überschreiten. Geboren in der Bay Area von San Francisco, verbrachte Rupa Marya die ersten zehn Jahre ihres Lebens bei Oma und Opa in Nordindien. Danach zog sie zu ihren Eltern ins südfranzösische Aix-en-Provence. Einige Jahre später landete sie wieder in den USA und praktizierte in ihrer Geburtsstadt San Francisco als Chirurgin. Doch auch während dieser Zeit ließ es sich die Tochter indischer Eltern nicht nehmen, abends durch die Clubs und Cafés ihrer Heimatstadt zu tingeln, regelmäßig durch die Weltgeschichte zu reisen und überall musikalische Eindrücke zu sammeln.

Kein Wunder also, dass sich diese Weltoffenheit in ihrer Musik niederschlägt. Mit ihrer sechs-

köpfigen Band The April Fishes (der Name geht auf eine alte, französisch-gallische Tradition zurück, sich am 1. April Fische auf den Rücken zu kleben) grast die Sängerin und Gitarristin eine riesige Bandbreite von unterschiedlichen Musikgenres ab: Chansons, Reggae, Hindi-Lyrics und diverse Latin-Rhythmen sind bei der Globetrotterin ebenso herauszuhören wie Balkanfolklore, Texmex, Gypsy-Swing und fröhliche Mariachi-Klänge.

Dazu singt die polyglotte Nomadin mit zerbrechlicher Stimme und in makellosem Französisch, Englisch, Spanisch, Hindi und Roma über die Würde des Menschen, über die heilende Wirkung von Musik oder über den ökologischen und politischen Zustand unseres Planeten. Auf dem neuen Album lotet sie den Sountrack einer in Turbulenzen befindlichen Welt aus. „Mir war es immer wichtig, meine Erfahrungen, die ich auf meinen unterschiedlichen Lebensstationen gesammelt habe, in die Musik einfließen zu lassen und meinem kulturellen Erbe eine Stimme zu geben,“ sagt Rupa Marya. So spiegelt sich die multikulturelle Vielfalt, die die Bandleaderin dieser Gruppe auszeichnet, auch in jeder Nummer wider. Lässt man sich darauf ein, kann man eins werden mit der ruhigen, aber trotzdem intensiven Musik, sich jenem zehrenden Sehnen hingeben, das in Stücken wie *Where You From* oder *Yelamu We Are Still Here* unnachahmlich Ausdruck findet.

Jürgen Spieß



Rupa & The April Fishes

live beim Sommerfestival der Kulturen

Fr, 19. Juli, 18.30 Uhr

Marktplatz Stuttgart Eintritt frei

www.theaprilfishes.com

Baba Zula

Speerspitze progressiver türkischer Musik

Seit knapp 23 Jahren gehört die Istanbuler Musikgruppe **Baba Zula** zu einer der wichtigsten und systemkritischsten Rockbands der Türkei. In Deutschland kennt man sie durch Fatih Akins Filmdokumentation *Crossing the Bridge* aus dem Jahre 2005. Seitdem gilt das Quartet als Speerspitze progressiver türkischer Musik.

Die Band **Baba Zula** um Sänger Murat Ertel lässt sich nur schwer in Schubladen stecken. Seit ihrer Gründung 1996 experimentiert die Band mit Künstlern anderer Länder – darunter *Asian Dub Foundation*, Jaki Liebezeit von der Gruppe *Can* und Alexander Hacke von den *Einstürzenden Neubauten* –, mit verschiedensten Spielarten rhythmusgeladener Türkisch-Beats und überrascht etwa mit musikalischen Einflüssen, die die Band bei einem Japan-Trip sammelte. 2017 erschien ihr Doppelalbum *XX* auf dem deutschen Independentlabel Glitterbeat, da es in der Türkei nicht veröffentlicht werden durfte. Denn Baba Zula versteht sich als eine Band mit politischem Gewissen. Ihre Texte handeln von alltäglichen Begebenheiten, aber auch von sozialen und politischen Themen wie Armut oder dem osmanischen Erbe. Deshalb dürfen seit Gründung der Band im türkischen Radio nur ihre Liebeslieder gespielt werden, weil sie unverfänglich sind.

Bandleader und Sänger Murat Ertel, Jahrgang 1964, kam schon früh intensiv mit türkischer Folkmusik in Berührung, einer der Grundpfeiler der Musik von *Baba Zula*. Stücke wie *Step Mood Two* oder *If I love they kill me, if I don't I'm dead* arbeiten mit Dub-ähnlichen Soundkaskaden, die an elektrisch verstärkte

Haremsmusik erinnern. Mit *Alexander* liefern *Baba Zula* gar einen clubtauglichen Goa-Hit – dennoch klingt die Musik nie unentschlossen oder zerfasert. Die Band, die auch bei Fatih Akins preisgekrönter Filmdokumentation *Crossing the Bridge* mitwirkte, macht Weltmusik zum Spielfeld, zum Versuchslabor, gewinnt Homogenität durch Variabilität. *Baba Zula* kreiert keine archaische Folklore, sondern orientalistisch geprägte Dubmusik, die aus der Überlieferung schöpft. Die Besetzung besteht zum größten Teil aus in der türkischen Volksmusik gebräuchlichen Instrumenten, mit Murat Ertel an der elektrischen Saz (türkische Laute), Levent Akman am Gong und Cosar Kamci an türkischen und ägyptischen Darbukas.

Die Band mit dem Hang zu – bisweilen auch etwas überstrapazierter – Experimentierlust spielt eine Musik, die manchmal von ihrer eigenen Cleverness überwältigt zu werden droht: Taktwechsel und Lautstärkeverschiebungen, Ausflüge ins Atonale und synkopierte Rhythmen, Pferdegewieher, psychedelische Anfälle, muezzin-ähnlicher Gesang und immer wieder Anleihen bei genrefremden Musikformen, gern auch bei der türkischen Folklore. Live liefern *Baba Zula* ebenfalls eine verwegene Mischung aus Karawanengrooves, Schamanen geraune, laut abgemischten Club-Sounds und Psych-Folk-Hymnen.

Baba Zula bietet nicht nur eine wahnwitzig komplexe Musik, sondern auch viel Stoff zum Fußwippen. Wer jetzt noch Tarkan hört, anstatt sich zu den Underground-Rhythmen dieser türkischen Band zu bewegen, ist selber schuld.

Jürgen Spieß



Volosi

„Musik ist der Geschmack des Lebens“

Der Moment als sie zusammenkamen, war der Moment, in dem die magische Mischung aus Klassizismus und traditioneller Karpatenmusik entstand. Volosi feierten ihr Debüt im Jahr 2010 auf dem "New Tradition Festival" und traten dort den preisgekrönten Weg ihrer Karriere an. Dieser führte sie vom Gewinn des Svetozar Stracina Grand Prix im Jahr 2011 für die beste europäische Volkskomposition zum !Grand Prix Czech Music Crossroads Award! im Jahr 2016. Bis heute touren die fünf Streicher durch die Welt und verzaubern überall ihre Zuhörer.

Volosi besteht aus fünf Streichern: den zwei Brüdern Krzysztof Lason und Stanislaw Lason sowie drei Musikern aus den schlesischen Beskiden, den Ausläufern der Karpaten – Zbigniew Michalek, Jan Kaczmarzyk und Robert Waszut. Sie kreieren eine furiose Mischung aus klassischer sowie traditioneller Musik aus den polnischen Ausläufern der Karpaten, die die jeweiligen Wurzeln der verschiedenen Musiker widerspiegelt.

Während sich der talentierte karpatische Violinist Zbigniew Michalek allein und von Kindesbeinen an, durch das Zuhören und Beobachten von anderen Geigern, das Spielen dieses Instruments beigebracht hat, begann der begnadete Altviolinist Jan Kaczmarzyk als dudelsackspielender Hirtenjunge seine Musikkarriere. Später entdeckte dieser die Bratsche – eine spezielle Bratsche mit nur drei Saiten, dessen flache Brücke den Akkorden einen besonders reinen Klang verleiht. Der begabte

Kontrabassist Robert Waszut entdeckte sein Instrument als Dekoration ausgestellt in einem Pub. Robert kaufte den Kontrabass und ließ ihn restaurieren, verliebt in seinen tiefen Klang. Das Trio aus den Karpaten verbindet eine Liebe zu ihrer Heimat, die sie in jedes von ihnen gespielte Stück mit einfließen lassen.

Doch auch die klassischen Musiker Krzysztof und Stanislaw Lason hinterlassen Spuren ihrer Vergangenheit in den Musikstücken. Als Söhne von Aleksander Lason, einem begnadeten polnischen Komponisten, Pianisten und Dirigenten, der seine Liebe zur klassischen Musik an sie weitergab, traten die zwei Brüder in die Fußstapfen ihres Vaters und absolvierten ihr Studium an der Musikakademie in Katowice, Krzysztof als Geiger und Stanislaw als Cellist.

Doch wie kam es, dass die fünf Streicher zusammentrafen? Zu seiner Hochzeit wollte Krzysztof Lason eine traditionelle Musikgruppe aus den polnischen Bergen. Fasziniert von den neuen Klängen, die das karpatische Trio ihren Instrumenten entlockten und der Kraft, die sie dabei erzeugten, nahm Krzysztof Lason spontan seine Geige und wagte den Versuch mit diesen Musikern zu spielen – improvisiert und frei, ohne Noten. Kurzerhand schloss sich sein Bruder ihnen mit dem Cello an.

Heute ist Volosi ein eingeschworenes Streichquintett, das nur selbstkomponierte Stücke spielt. Ihre Virtuosität nutzen die Musiker als Sprungbrett für eine spektakuläre Improvisation, die den Musikstücken noch mehr Feuer verleiht, gepaart mit Perfektion.

Julia Eichler Vite



Volosi

live beim
Sommerfestival
der Kulturen

Sa, 20. Juli,
16.30 Uhr

Marktplatz
Stuttgart
Eintritt frei

www.
volosi-band.com

Almamegretta

Wanderseelen im Dub vereint

Die neapolitanische Ethnoband *Almamegretta* vertritt ganz grundsätzlich einen Gegenstandspunkt zu Rassismus und Xenophobie. Als sich *Almamegretta* 1991 gründete, wurde Italien gerade von Studentenunruhen überzogen. Auch Mitglieder der Band nahmen aktiv an diesen als „La Pantera“ in die Geschichtsbücher eingegangenen Protesten teil. Stark in den Fokus der Wahrnehmung rückte damals auch der Zuzug von Menschen aus dem Globalen Süden. Dadurch kam die Band zum ersten Mal mit nicht-italienischer Musik in Berührung – und bald war es ihre Mischung aus Reggae, Rhythm & Blues, neapolitanischer Volksmusik und arabischen Klageliedern, die ihr große Aufmerksamkeit bescherte.

Ihr von Ben Young produziertes Debütalbum gewann 1994 die *Targa Tenco*, ein Jahr später vermittelte Young eine Kollaboration mit der Trip-Hop Band *Massive Attack*, die *Almamegretta* anboten, ihr Stück *Karmacoma* zu remixen. Das darauffolgende Album „Sanacore“ wurde als beste in einem italienischen Dialekt produzierte Einspielung gefeiert. Mit dem neapolitanischen Sänger Pino Daniele nahmen *Almamegretta* dann das Lied *Canto do mar* auf, für das Album *Lingo* (1998) wurde auch mit Bill Laswell und Count Dubulah von Transglobal Underground kooperiert.

Mit ihrer Musik bringt *Almamegretta* auf den ersten Blick unvereinbare Stilrichtungen miteinander in Einklang. Als Ausgangspunkt steht die Rock-

musik, welche jedoch stark dem Reggae und Klangbausteinen des algerischen Raï bzw. nordafrikanischer Melodien untergeordnet ist. Hieraus entwickelt sich eine Dubform, die dann teils zu synthetischen Sounds wie Trip-Hop, Trance oder House wechselt. Durch die persönlichen Wurzeln der Band im kulturell sehr selbstbewussten Neapel mit Liedermachern wie Pino Daniele gelingt es *Almamegretta* – nicht zuletzt durch die Anwendung ihres heimatlichen Dialekts, der sich stark von der italienischen Sprache unterscheidet – eine Brücke zwischen mediterraner, orientalischer, afrikanischer und jamaikanischer Musik zu schlagen.

Von wegen also „Fattalla“, wie im Neapolitanischen Eingewanderten signalisiert wird, wenn sie sich schnell davon machen sollen. *Almamegretta* solidarisiert sich mit den sogenannten „Migranti“, ihr Name rührt zudem von einem alten Dialekt her, der den Übergang des Lateins hin zur modernen Umgangssprache darstellt und „Anima migrante“ bedeutet. Das wiederum lässt sich mit „Migrantenseele“ oder „Wanderseele“ übersetzen. Mit diesem Auftrag hat *Almamegretta* in all den Jahren ihrer Existenz und auch diverser Umbesetzungen nicht an Aktualität verloren. Ihr aktuelles Album *In Spirtus Dub* ist jedoch kein neues im eigentlichen Sinn, sondern eine Zusammenstellung früherer Tracks, das die ganze musikalische Bandbreite *Almamegrettas* und den von ihr erschaffenen „Alma-Sound“ in komprimierter Form verdeutlicht.

Thomas Volkmann



Mário Lúcio

Hommage an die Funaná

Er ist ein kreolischer Vordenker: Mário Lúcio de Sousa stammt von Santiago, der am afrikanischsten geprägten Insel des kapverdischen Archipels, und hat sich seit seiner Jugend um die Musik der Inselwelt verdient gemacht – insbesondere um das Afro-Erbe, das während der portugiesischen Kolonialzeit unterdrückt wurde. Seit 2011 bekleidet er auch das Amt des kapverdischen Kulturministers – einen besser geeigneten Mann kann man sich auf diesem Posten kaum vorstellen.

„Nach der Unabhängigkeit haben wir gemerkt, dass wir mit einem kranken, völlig blinden Auge umhergelaufen waren“, sagt Mário Lúcio. Wir entschlossen uns, es wieder zu öffnen und uns unsere afrikanischen Wurzeln anzuschauen.“ Die Band, mit der der Sänger, Multi-Instrumentalist, Arrangeur und Poet das bereits in den 1990ern umsetzte, war die All Star Combo *Simentera*. Mit ihr pflegte er bereits Rhythmen wie Tabanka, Batuque oder Funaná, die man damals in Europa noch nicht kannte, da die barfüßige Diva Cesaria Evora mit den traurigen Mornas und den etwas beschwingteren Cola-deiras die Rezeption von kapverdischer Musik dominierte.

Anschließend widmete sich Mário Lúcio auf Solopfadern noch intensiver dem bislang verschütteten Erbe: Bereits auf dem Cover seiner ersten CD *Badyo* trug er zum feinen weißen Zwirn noch die Kette eines Sklaven um den Hals. Allerdings ist sie durchgeschlagen – packender könnte das Gedenken an Befreiung nicht in Bildern umgesetzt werden. Mário Lúcio hat besonders das instrumentale Spektrum der modernen kapverdischen Musik erweitert: In seinen vielschichtigen Arrangements finden sich kratzige Geigen und geschmeidige Pianoläufe nebeneinander, genauso Slidegitarre und Akkordeon.

„Es ist keine ethnische Musik, keine Musik der Archive mehr, ich habe ihr eine ästhetische Qualität verliehen, die der ganz besonderen kapverdischen Seele Ausdruck verleiht“, sagt er.

Mit seinem neuen Album *Funanight* widmet er sich dem Rhythmus Funaná, der bereits im 19. Jahrhundert auf Santiago als lustvoller Tanz gepflegt wurde, geprägt durch ein kreisendes Akkordeon (gaita) und das Reiben auf einem Eisenstab (ferinho). Während der Kolonialzeit war der Tanz verboten, doch nach der Unabhängigkeit 1975 hat die Funaná eine Renaissance erlebt: Zunächst wurde sie von der Band *Finaçon* elektrifiziert, um den energiegeladenen Charakter noch mehr in den Vordergrund zu stellen. Bläser und Synthesizer traten hinzu, verzerrte Gitarren unterstrichen die Vereinbarkeit mit westlicher Rockmusik.

Heute ist die Funaná auch in den Clubs der

Vorstädte angekommen, in denen afrikanische Exil-Communities neue Genres prägen, HipHop, Electronica und Roots miteinander koppeln.

Mário Lúcio hat in seinem *Funanight*-Programm all diese vielschichtigen Facetten aus der Funaná-Historie zu einer eigenen, packenden Show gebündelt – mal lyrisch mit Flöte, mal mit ausgefeilter Percussions-Sektion, mal ganz vertrauensvoll auf die Kraft seiner charismatischen, weichen Stimme.

Stefan Franzen



Mário Lúcio

live beim Sommerfestival der Kulturen

So, 21. Juli, 20.15 Uhr

Marktplatz Stuttgart
Eintritt frei

www.mariolucio.com

Nour Project

Starke Töne aus Kairo zum Jubiläum der Städtepartnerschaft Stuttgart – Kairo

Nour Project

Live auf dem Sommerfestival der Kulturen

Do, 18. Juli, 20.15 Uhr

Marktplatz Stuttgart
Eintritt frei

Interchange e. V.
Auskünfte zum Waldheim:
Julian.Siess@interchange-ev.de

Jazz, Funk, orientalische, afrikanische und westliche Musik – die Band **Nour Project** mischt mit viel Power und Kreativität eine große Vielfalt an musikalischen Stilrichtungen, wie sie in Ägypten vorzufinden sind. Am 18. Juli ist sie anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums der Städtepartnerschaft Stuttgart mit Kairo auf dem Sommerfestival der Kulturen zu hören. Im Rahmen der Städtepartnerschaft wird es außerdem erstmalig ein einwöchiges Internationales Waldheim in Stuttgart, veranstaltet durch den Verein Interchange, geben, das Kinder aus verschiedenen Ländern zusammenbringt. Auf dem Sommerfestival präsentiert sich Interchange e. V. mit einem Infostand.

Nour Project ins Leben gerufen hat Nour Ashour, ein berühmter ägyptischer Saxofonist, der mit der Band einmal mehr das Saxofon – beziehungsweise die ganze Saxofonfamilie von Sopran über Alt bis Bariton – in der ägyptischen Musik verankern wollte. Es scheint ihm gut gelungen zu sein, denn die Band ist Publikumsliebbling in den Clubs von Kairo und kommt nun erstmals nach Stuttgart.

Nour Ashour selbst wuchs in einer musikalischen Familie auf, sein Vater war Flötist und Saxo-

fonist, und auch für ihn gab es nie einen anderen Beruf, obwohl das den Eltern wohl lieber gewesen wäre. Einen sicheren Job hätte er durch sein BWL-Studium in Alexandria bekommen können, doch auch für ihn gab es nur das Saxofon in all seinen Ausführungen – und das, obwohl er erst mit 19 Jahren begann, darauf zu spielen.

Mit dem **Nour Project** bringt er nun Musiker*innen aus verschiedenen Lebensbereichen zusammen, um die Zuhörer*innen nicht nur bestens zu unterhalten, sondern auch, um ihre Herzen zu berühren – mit traditionellen Songs ebenso wie mit aktuellen Texten und energiegeladenen modernen Sounds. Dabei verfolgt die Band auch einen gesellschaftspolitischen Auftrag, sie versteht sich als Kulturvermittlerin, möchte den durch die Medien vorgefertigten Meinungen ihre Musik entgegenhalten, sie will verbinden, wo Grenzen in den Köpfen gezogen werden. Eine passendere Band für das Sommerfestival der Kulturen hätte es vermutlich anlässlich der seit 40 Jahren bestehenden Städtepartnerschaft zwischen Stuttgart und Kairo nicht geben können. *mys*

Interchange e. V. Internationales Waldheim

Auf Austausch und Begegnung setzt auch Interchange e. V. Der Verein möchte Kindern in einem internationalen Waldheim ab 25. August eine Woche lang die Vielfalt der Welt zeigen, er informiert darüber an seinem Infostand auf dem Sommerfestival der Kulturen. Kinder aus fünf Städten (Menzel Bourguiba, Tunesien, Kairo, Ägypten, Barcelona, Spanien, Alba, Italien und Stuttgart) kommen eine Woche lang im Waldheim unabhängig von Konfession und Behinderung zusammen – 60 Kinder aus Stuttgart und je 15 Kinder aus den anderen vier Städten, für die die Veranstalter Gastfamilien suchen. Ein Team aus 32 Betreuerinnen und Betreuer wird sich im Waldheim um die Kinder kümmern, das Team kommt selbstverständlich aus den gleichen fünf Städten wie die Kinder. Die Verständigung im Waldheim geschieht dann in englischer und deutscher Sprache, jedoch können auch Kinder teilnehmen, die nur eine der beiden Sprachen sprechen.

Kennenlernen auf Augenhöhe über Dinge, die verbinden – gemeinsame Tagesgestaltung, Spiele und Spaß – das ist, was die Kinder im Waldheim erwartet. Über sprachliche Hürden und kulturelle Unterschiede hinweg erleben sie Gemeinschaftsgefühl sowie internationale Kommunikation und Kompetenz. *mys*

Sekt-Aktion mit der VVS und Kessler

An allen Festivaltagen darf mit Sekt auf die Vielfalt angestoßen werden: Nach dem großen Zuspruch im vergangenen Jahr warten am Sektstand in der Münzstraße/Ecke Marktplatz erneut Kessler brut und Kessler Rosé brut auf alle Sektbegeisterten.

Auch 2019 sind alle, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Festival anreisen, im Vorteil: Am 16. Juli, dem ersten Festivaltag, spendieren das Forum der Kulturen Stuttgart e. V. und der VVS, wie auch schon 2018, Festivalbesucher*innen gegen Vorlage ihres VVS-Tickets oder ihrer Polygocard zwei Gläser Sekt zum Preis von einem – vielen Dank an dieser Stelle der Sektkellerei Kessler für ihre Unterstützung! *mys*

„Die Region Stuttgart steht für kulturelle Vielfalt, Offenheit und Toleranz. Werte, die wir auch in diesem Jahr als Partner des Sommerfestivals wieder hochleben lassen wollen. So wichtig wie eine bunte Gesellschaft, in der man gerne lebt, ist auch ein verantwortungsvoller Umgang mit unserer Umwelt. Dafür machen wir uns als VVS stark. Das Sommerfestival der Kulturen und der VVS – das passt zusammen.“

Thomas Hachenberger,
VVS-Geschäftsführer



MOVED BY Mercedes-Benz Bank

COLOURS IN THE CITY
21.6. - 1.10.19
MARKTPLATZ Stuttgart
Eintritt frei

COLOURS PLAYGROUND
25.-28.6. 11-13 Uhr
SCHLOSSPLATZ Stuttgart

COLOURS INTERNATIONAL DANCE FESTIVAL 2019
27. JUNI – 14. JULI 2019
Theaterhaus Stuttgart

PRODUCED BY THEATERHAUS STUTTGART
KARTENTELEFON: 0711 / 4 02 07 2
www.coloursdancefestival.com

Funded by STUTTGART Baden-Württemberg
Ministerium für Wirtschaft, Innovation und Kultur

Premium Partners breuninger STIHL LOTTO ACK ZUBLIN TEAM WORK

Partner wittwer Thalia Supporters Hochland KASTNER nspartner nimm Kitzinghaus Passagen Acker

19. EDITION

African Music Festival

2. - 4. AUGUST 2019
SCHLOSSPLATZ EMMENDINGEN
bei Freiburg im Breisgau | DE |

2.8. Salsa/Latin | 3.8. Reggae | 4.8. Afro/World

FANTAN MOJAH | SONA JOBARTEH
MO KALAMITY | ĀL JAWALA | NUTTY BOYS
SEPTETO NABORI | LA NEFERA
RUEDA CON CHOCOLATE | BALLET D'IBY KOUYATE

Tickets bei den bekannten Vorverkaufsstellen
BZ-Ticket: 0761 - 496 88 88 | Reservix: 01805 700733

Weitere Infos gibt es auch auf:
f /AfricanMusicFestivalEmmendingen
www.festival.afrikaba.com

Markt der Kulturen

Um de Marktplatz herum bieten Verkaufsstände auf dem Markt der Kulturen viele schöne Dinge wie Kunsthandwerk und Schmuck, Kleidung, Taschen, Tee

und Gewürze aus verschiedenen Ländern an – einiges wurde aus recycelten Materialien gefertigt. Viele der Händlerinnen und Händler auf dem Sommerfestival der Kulturen sind bereits seit Jahren Teil des Festivals in der Stuttgarter Innenstadt.

Der Markt lädt ein zum Schlendern, Stöbern und ins Gespräch kommen. Er ist in der Kirch-, in der Hirsch- und in der Münzstraße zwischen Marktplatz und Markthalle zu finden.
mys



Made in Germany 6. Interkulturelles Theaterfestival

13.-17. November 2019
www.madeingermany-stuttgart.de



0711 35 14 49 80

- Generalvertretung Königstr. 26 70173 Stuttgart
- Zentrale Silberburgstraße 100 70176 Stuttgart
- Generalvertretung Wunnensteinstr. 34 70186 Stuttgart

JAM FAHRSCHULE
Hirschstr. 18, 70173 Stuttgart 2. Stock,
Zielstrebig Seriös und mit Respect zum Führerschein.

Ihre Spende hilft!

Mit Ihrer Spende leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur Finanzierung des Sommerfestivals der Kulturen.

Sie unterstützen mit ihr auch die vielfältige Arbeit des Forums der Kulturen Stuttgart e. V., dem Veranstalter dieses Festivals.

Unser Spendenkonto:
IBAN: DE72 6005 0101 0001 3236 83
BIC: SOLADEST 600
Baden-Württembergische Bank

oder spenden Sie online über
www.forum-der-kulturen.de/spenden/

Oder über www.gooding.de online einkaufen und das Sommerfestival unterstützen!
So geht's:
Shop aussuchen – das Forum der Kulturen auswählen – einkaufen – das Forum der Kulturen erhält eine Prämie!



Vielfalt eint uns

Wir, die IG Metall stehen für eine weltoffene und tolerante Gesellschaft, für mehr Miteinander, mehr Menschlichkeit, mehr Solidarität und mehr Gerechtigkeit. Wir stellen uns gegen Ausgrenzung, Gewalt und Rechtsextremismus. Wir lassen uns nicht spalten.

Weitere Infos bei deiner IG Metall Stuttgart
www.stuttgart.igm.de

SOMMERFESTIVAL DER KULTUREN 19

16.-21. Juli 2019 Marktplatz Stuttgart



- Di, 16.7.2019** 17.30-22 Uhr
LA YEGROS Queen of Nu-Cumbia (Buenos Aires)
- GYEDU-BLAY AMBOLLEY** Afro-Soul-, Funk- und Highlife-Legende (Ghana)
- Mi, 17.7.2019** 17.30-22 Uhr
ELECTRIK GEM Grand Ensemble de la Méditerranée (Straßburg)
- GINKGOA** Electro-Swing (Paris/New York)
- Do, 18.7.2019** 17.30-22 Uhr
AMSTERDAM KLEZMER BAND Klezmer, Balkan und Gypsy
- NOUR PROJECT** Oriental Rock und Jazz (Kairo)
- Fr, 19.7.2019** 16.30-22 Uhr
MONSIEUR DOUMANI Frisch-freche Folksongs (Zypern)
- RUPA AND THE APRIL FISHES** Global Pop 'n' Folk (San Francisco)
- Caz à la Turca: BABA ZULA** Istanbul Psychedelic Rock
- Sa, 20.7.2019** 16.30-22 Uhr
VOŁOSI Klassik-, Jazz- und Folk-Virtuosen (Polen)
- THE TURBANS** Music from „manywhere“ (London)
- ALMAMEGRETTA** Dub 'n' Reggae-Stars (Neapel)
- So, 21.7.2019** 11-22 Uhr
TÄNZE UND MUSIK DER WELT SÖNDÖRGÖ Packende Balkanrhythmen (Ungarn)
- MÁRIO LÚCIO & SIMENTERA** Funana – betörende Tanzmusik der Kapverden

EINTRITT FREI
www.sommerfestival-der-kulturen.de
Veranstalter: www.forum-der-kulturen.de **FRUM DER KULTUREN** STUTTGART

Tombola

An allen Tagen des Festivals kann das Publikum des Sommerfestivals der Kulturen bei den Losverkäuferinnen und -verkäufern auf dem Festivalgelände oder direkt am Infostand des Forums der Kulturen (gegenüber der Bühne) Tombola-Lose erwerben. Zur Verlosung stehen insgesamt an die 1500 Preise, allesamt Spenden von rund 60



Partnerinstitutionen und -betrieben, dank derer Eintrittskarten für Konzerte, Theater, Museen sowie Frühstücksgutscheine, Hotelübernachtungen, CDs, Bücher und viele weitere Sachspenden mit einem Griff in die Lostrommel in Reichweite sind!

Auch die Tombola funktioniert nur durch unermüdliche ehrenamtliche Hände, wie die von Jiota Toutourtsidou. Ihr gefällt die Vielfalt der Menschen auf dem Sommerfestival und sie

ist gerne Teil des Tombola-Teams, da sie auf diese Weise über einen längeren Zeitraum schon bereits vor Festivalbeginn das Forum der Kulturen unterstützen kann. „Ich kenne das Festival seit ein paar Jahren und wollte mich gerne dafür engagieren“, erzählt sie. „Die gespannte Atmosphäre auf dem Festival genieße ich sehr.“

Auch die Freunde des Forums der Kulturen Stuttgart e. V. unterstützen die Tombola mit vereinten Kräften und lassen die Lostrommel wandern. Am letzten Festivaltag werden die Hauptgewinne der Tombola dann auf der Bühne gezogen. Die Taz trägt eine Reise nach Nordmarokko bei und der Flughafen Stuttgart hat einen Gutschein in Höhe von 1000 Euro gespendet. Außerdem gibt es viele schöne Kinderpreise zu gewinnen. Alle Erlöse kommen direkt dem Festival zugute. mys

Neu: Kaffeecocktails

Softgetränke, Bier, Wein, Sekt, Cocktails – die Besucher*innen des Sommerfestivals der Kulturen haben die freie Auswahl. Vis-à-vis von Breuninger steht in diesem Jahr *Mamma Sota*, die nagelneue, liebevoll selbst gebaute zweite Bar von Jozsef Varga, an der es auch Kaffeecocktails geben wird. Kaffeecocktails? Das sind kalte Cocktails mit einem Schuss Espresso – und zwar in fünffacher Ausführung. Auch hier heißt es zugreifen und mit dem Kauf der koffeinhaltigen Cocktails das Sommerfestival unterstützen!

mys

Pfandspende

Wer das Sommerfestival der Kulturen unterstützen will, kann das auch tun, ohne „mitanzupacken“. Sei es durch fleißigen Konsum an einem der Getränkestände des Forums der Kulturen oder durch das Spenden des Pfands bei der Rückgabe der leergetrunkenen Gläser und Flaschen – all dies macht das Festival erst möglich.

Das Sommerfestival der Kulturen ist nur möglich durch eine enorme Zahl an ehrenamtlichen Helfern sowie durch viele wichtige Partner, Förderer und Unterstützer:

Partner:

- Baden-Württembergische Bank
- Flughafen Stuttgart GmbH
- Alfred Ritter GmbH & Co. KG
- VVS Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH
- LGG – Steuerberatungsgesellschaft mbH
- Kronenbrauerei Alfred Schimpf GmbH
- Offizin Scheufele Druck und Medien GmbH & Co. KG
- MIZE e. K.
- Internationales Trickfilm-Festival Stuttgart
- Deutsch-Türkisches Forum Stuttgart e. V.
- Institut français Stuttgart
- Istituto Italiano di Cultura Stoccarda
- Deutsch-Amerikanisches Zentrum James-F.-Byrnes-Institut e. V.
- Ungarisches Kulturinstitut Stuttgart
- Deutsch-polnische Gesellschaft Landesverband Baden-Württemberg e. V.
- Polnischer Kulturverein in Baden-Württemberg e. V.

Förderer:

- Daimler AG
- E. Breuninger GmbH & Co.
- Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg
- Gudrun Sjödén GmbH
- Wüstenrot Stiftung
- SWSG Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH
- Landeshauptstadt Stuttgart
- Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg
- Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)
- Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e. V. Stuttgart Financial

Wir danken den genannten und den vielen ungenannten und auch den nicht genannt werden wollenden Unterstützer*innen von ganzem Herzen. Ihr Beitrag ist unschätzbar wertvoll!

Medienpartner:

- SWR 3
- LIFT Das Stuttgartmagazin
- taz

Bock auf Meer?

DIREKT AB DEM FLUGHAFEN STUTTGART
zu vielen Sonnenzielen.*



* Weitere Infos auf stuttgart-airport.com oder in Ihrem Reisebüro

Schwedisches Design mit grüner Seele

Gudruns zarteste

Schlichtheit

An einem heißen Tag in New York fand ich die Inspiration zu diesen schönen Modestücken. Leichtes Gepäck und der Lagenlook – das ist in der Regel mein Rezept, wenn ich die Welt bereise. Ich nehme gerne Teile mit, die ich zu verschiedenen Gelegenheiten auf der Reise tragen kann. Aktuell packe ich Kleidung in Weiß, Schwarz und Gelbgrün in meinen kleinen Koffer, dazu robuste Sandalen und das ein oder andere Tuch.

Gudrun
Designerin

KONZEPTLADEN STUTTGART

NADLERSTRASSE 21/ HINTERM RATHAUS

www.gudrunsjoden.com

0800/ 722 44 66

*Gudrun
Sjödén*

Stockholm | Est. 1976